

XI. Die Kirgisen-Gruppe.

Die Kirgisen oder Kirgis-Kaisacken machen unter sich drei verschiedene Völkerstämme oder Horden aus: die große, die mittlere und die kleine Horde. Die erste ist noch jetzt ein unabhängiges Volk, welches in unzugänglichen Gebirgen hauset, und die Songaren und die Karakalpakken, welche an den See Ural grenzen, zu Nachbarn hat. In Süden und Südosten grenzt ihr Land an die große und kleine Bucharei. Da sie alle Pferde haben, so können sie 30000 Reiter stellen; auch fechten alle Nomaden nur zu Pferde. Die mittlere und kleinere Horde hat sich unter russischen Schutz begeben. Die Kirgisen sind eine unruhige, wankelmüthige und räuberische Völkerschaft. Gegen ihre räuberischen Einfälle, die sie immer noch versuchen, ob sie gleich unter russischem Schutze stehen, hat die Regierung eine Reihe kleiner Festungen und Schanzen in der Orenburg'schen Statthalterschaft angelegt.

Die Steppen, welche die Kirgisen bewohnen, sind nicht ohne Abwechslung, und werden von einigen Flüssen eingefasst und durchschnitten: in Westen vom Uralfluß, in Norden und Osten vom Tobol, Ischim und Irtysh. Aber auch größere und kleinere Sandwüsten, die größte in einer Ausdehnung von 15 deutschen Meilen, durchschneiden die Steppen. Hie und da sind kleine Fichten- und Birkenwäldungen, mit Bären, Luchsen, Dachsen und Wieseln bevölkert, auch zuweilen von den